

MUSIKVEREIN FESTIVAL A!

Ensemble MUK.wien.aktuell



MUSIKVEREIN

GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE
IN WIEN

NACHKLANG

für Konzertbesucher des Großen Saals

15.5.2022, 18.00 UHR

GLÄSERNER SAAL / MAGNA AUDITORIUM

ENSEMBLE MUK.WIEN.AKTUELL
AYA GEORGIEVA Violine
YAN LOK HOI Violine
SELINA PILZ Viola
MARGARETHE VOGLER Violoncello

„Alles kreist um einen Ton“ ist einer der Grundgedanken des derzeit stattfindenden Musikverein Festival A!, bei dem verschiedene Konzerte – wie die heutige Aufführung von Feldmans selten gespieltem 2. Streichquartett – den einen vereinigenden Stimmtönen ins Zentrum rücken. Der Kammerton A steht aber nicht immer nur für Konsens, sondern kann gelegentlich auch eine Abweichung von der Norm nach sich tragen. Auch diesem Gedanken widmet sich der heutige Nachklang mit jenem Werk, das aufgrund seiner ungewohnt langen Dauer als Regelbruch schlechthin verstanden werden kann. Morton Feldman wurde am 12. Jänner 1926 in New York geboren, studierte Klavier und nahm bereits im Alter von 15 Jahren Kompositionsunterricht. Seine Lehrer waren Wallingford Riegger und Stefan Wolpe. Für seine schöpferische Entwicklung wurde dann aber vor allem die Begegnung mit John Cage von Bedeutung: Cage, das „enfant terrible“ der Neuen Musik, beeinflusste ihn sowohl stilistisch als auch in seiner unorthodoxen Grundhaltung, beschleunigte Feldmans Abkehr von strengen abendländischen Traditionen und half ihm auch bei der Bewältigung der grundsätzlichen Probleme mit der herkömmlichen „verschulten“ Notation. Feldman starb am 3. September 1987 in Buffalo/New York. *Morton Feldmans zweites Streichquartett ist das längste in der Geschichte der Gattung. Es ist leise, die Änderungen sind minimal, einzelne Muster werden wiederholt. Manche Zuhörer meinen, die Musik werde allmählich Teil des Environments, andere haben das Gefühl, die Zeit werde aufgehoben, man werde konfrontiert mit dem Problem des Erinnerns und des Vergessens. Der amerikanische Komponist Christian Wolff, ein Weggefährte Feldmans, ist der Meinung, das Zweite Streichquartett – wie des Komponisten andere ungewöhnlich lange Werke – sei (auch) eine Provokation gegen Musikinstitutionen. Diese Stücke könnten in keiner konventionellen Konzertsituation untergebracht werden. Sie forderten solche Situationen heraus und indirekt auch die Gesellschaftsordnung, die sie vertreten. Wolff schreibt, die Musik sei eine aggressive Provokation, ohne dass der Klang aggressiv wäre – er sei im Gegenteil von betörender Schönheit. Die extreme Länge stelle das Konzentrationsvermögen der Hörer vor eine Prüfung; als Ergebnis könnte es eine Verwandlung erfahren.* Bálint Varga (Universal Edition)

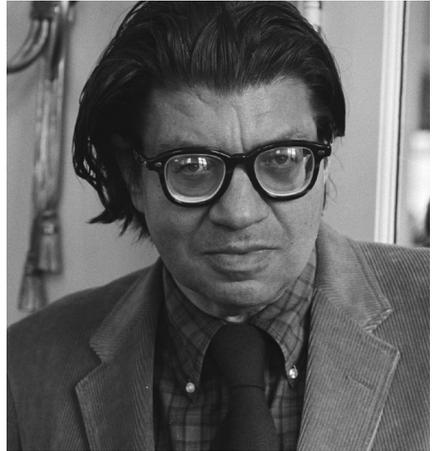
Keine Pause

Das Betreten und Verlassen des Saals ist während der Spieldauer von mehr als fünf Stunden jederzeit möglich.

MORTON FELDMAN

1926–1987

Streichquartett Nr. 2
(1983)



Morton Feldman © Rob Bogaerts-Anefo

Das Ensemble MUK.wien.aktuell versteht sich als Hybridensemble mit fluktuierender Besetzung. Offen instrumentierte Werke und Standardwerke der neuen Musik gehören ebenso zum Repertoire wie Kollektivimprovisationen, Konzeptstücke und eigene Bearbeitungen, wobei die unterschiedliche musikalische Herkunft der Mitwirkenden – Alte Musik, Klassik, Jazz, Blasmusik, Neue Musik – zu immer neuen und unerwarteten Ergebnissen führt.

Die gebürtige Bulgarin **Aya Georgieva** absolvierte die Studien Violine und Instrumentalpädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Aktuell studiert sie an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) Kunst- und Kulturvermittlung im Programm Master of Arts Education. Ihre freiberufliche Tätigkeit als Geigerin ist vielseitig: Sie spielt regelmäßig sowohl in klassischen Orchestern wie der Beethoven Philharmonie und dem Recreation – Großes Orchester Graz als auch in Crossover-Ensembles wie dem Max Steiner Orchester (Filmmusik) und bei den Vereinigten Bühnen Wien (Musical). Ihre besondere Vorliebe gilt der Kammermusik: Mehrere Tourneen mit dem Streichquintett der Kammerphilharmonie Wien führten sie bereits bis nach Südamerika. Im Jahr 2010 wurde sie als Violinistin im Austria Pavillon auf der World Expo in Shanghai engagiert. 2017, 2018 und 2019 wurde Aya Georgieva vom India National Youth Orchestra eingeladen, als Konzertmeisterin und Tutorin der Violinen und Bratschen bei drei Orchesterakademien mitzuwirken. Seit fünf Jahren spielt Aya Georgieva die E-Geige in der Rockband Celtica – Pipes Rock!, mit der sie bei hunderten Shows in den USA und in Europa auftrat.

Yan Lok Hoi studiert seit Oktober 2014 Violine bei Boris Kuschnir an der MUK. Er wurde 1996 in Hongkong geboren, von 2008 bis 2014 war er Schüler des Junior Music Program der Hong Kong Academy for Performing Arts (APA). Er studierte bei Zhu Xiogzhen, Kin-fung Leung und Michael Ma, außerdem erhielt er eine Ausbildung für Streichquartett und Klaviertrio. Im Alter von 12 Jahren gab er als Solist mit dem Violinkonzert von Max Bruch sein Debüt im Grand Auditorium des Macau Cultural Centre. Er ist seit 2006 Mitglied des Macau YSO und tourte durch mehr als 30 Städte. Mit den

Macao Virtuosi nahm er die CD „Dancing String“ auf. Seit 2011 nimmt er jedes Jahr am Macao YSO Music Festival teil, um dort Konzerte zu geben. 2017 gewann Yan Lok Hoi mit seinem Streichquartett den Ersten Preis des Fidelio-Kammermusikwettbewerbs der MUK. Er war darüber hinaus 2010, 2012 und 2014 Preisträger bei der Macao Young Musicians Competition und wurde 2019 ins Festivalorchester des renommierten Verbier Festival eingeladen. Im Juni 2019 war er außerdem als Konzertmeister des MUK-Studierendenorchesters für Operaufführungen zu hören.

Selina Pilz wurde 1999 geboren und fing im Alter von sechs Jahren an, bei Bettina Schmitt an der Musikschule Tulln Geige zu lernen. Fünf Jahre später wechselte sie zu Isabel Scheider an die Bratsche. Motivierende Ereignisse ihrer Zeit an der Musikschule waren die jahrelange intensive Arbeit mit ihrem Streichquartett, zahlreiche Preise bei „prima la musica“ auf Landes- und Bundesebene sowie ein Auftritt als Solistin mit dem Orchester der Bühne Baden. 2017 fing sie bei Predrag Katanic an der Linzer Anton Bruckner Privatuniversität mit dem Bratschenstudium an. Seit Herbst 2021 studiert sie im Masterstudium bei Jennifer Stumm an der MUK in Wien. Inspirierenden Unterricht genoss sie zudem bei Vida Vujic, Johannes Meissl, Hatto Beyerle, Patrick Jüdt, Evgenia Epshtein und Thomas Riebl.

Margarethe Vogler wurde 1997 in Dresden geboren. Von 2010–2016 besuchte sie das Sächsische Landesgymnasium für Musik Dresden und war von 2012–2016 Jungstudentin an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig in der Klasse von Peter Bruns. Seit 2016 studiert sie an der MUK bei Lilia Schulz-Bayrova. Im Rahmen des Kammermusikfestivals Schloss Moritzburg nahm sie mehrfach an der Moritzburg Festival Akademie teil und konzertierte zweimal beim Jungen Musikpodium Dresden-Venedig. Im Sommer 2015 durfte sie zusammen mit dem Leipziger Sinfonieorchester das Cellokonzert von Édouard Lalo aufführen. In den folgenden Jahren besuchte sie Meisterkurse bei Josef Schwab, Annette Cleary und Frans Helmerson. Sie nahm an den Chursächsischen Meisterkursen in Bad Elster teil und arbeitete 2021 im Rahmen der Akademie der Klassiktage Ammergauer Alpen mit Patrick Demenga.



Medieninhaber (Verleger): Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Musikvereinsplatz 1, 1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Stephan Pauly; Mag. Renate Futterknecht

Redaktion: MMag. Martina Montanari

Public Relations: Thomas Mittermayer

Grafisches Konzept: Fons Hickmann M23

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Die Presse